© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kleinere Mittheilungen aus dem botanischen Laboratorium des k. k. a. ö. Universitäts-Professors Dr. H. W. Reichardt.

I.

Pinus Neilreichiana.

P. silvestri-Laricio Neilr.

Ein noch unbeschriebener Coniferen-Bastart.

Von

Dr. H. W. Reichardt.

(Vorgelegt in der Versammlung am 5. Juli 1876.)

Im Jahre 1852 brachte das österreichische botanische Wochenblatt auf S. 128 folgende Notiz:

„Eine Bastardföhre von *Pinus nigra* und *P. silvestris* im Alter von 40 Jahren, welche in ihren Formen und charakteristischen Kennzeichen jene der Schwarz- und Weissföhre vereinigt, findet sich, wie die allgem. Land- und Forstwirthschafts-Zeitung berichtet, im Reviere Grossau der Wälder von Merkenstein und Kottingbrunn bei Wien."

Neilreich gab diesem Bastarte in seinen trefflichen Nachträgen zu Maly's Enumeratio (S. 68) einen botanisch richtigen Namen, indem er ihn als *Pinus silvestri-Laricio* bezeichnete. Doch fügte er keine Beschreibung oder weitere Daten bei.

Im verflossenen Sommer ersuchte mich Herr Professor Emanuel Purkyně, welcher die *Pinus*-Arten eingehender studirt, ihm wo möglich Exemplare von *Pinus silvestri-Laricio* Neilr. zu senden. Angaben des Herrn Wirthschaftsrathes Hoffmann machten es möglich, den oben erwähnten Bastart aufzufinden. Ich gebe im Folgenden eine kurze Beschreibung dieser interessanten Hybriden, sie nach Neilreich, welcher ihr zuerst einen botanisch richtigen Namen beilegte, benennend.

Pinus Neilreichiana.

Pinus silvestri-Laricio Neilr.

Arborea, coma obtuse conica, cortex trunci cinereo-fuscus, ramorum rufescens. Squamae fulcrantes lanceolatae, margine fimbriato-ciliatae, vix connexae. Folia 7—9 cm. longa, supra glaucescentia, infra viridia, rigida,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

margine serrulata. Amenta mascula numerosa, in spicam dense congesta, oblonga, 12—15 mm. magna; staminum crista subrotunda, denticulata, subdiaphana, medio obscurior. Strobili hornotini breviter pedunculati, erecto-patuli, ovoidei, 3—5 cm. longi; adulti horizontales, subsessiles, conoidei, 5—7 cm. longi, basi rotundati. Squamorum apophysis rhomboidalis, subnitida, umbone depresso mutico, saepius radiatim ruguloso. Testa seminum cinerea, ala pallida, pellucida, margine subtili nigro cincta, striisque nonnulis obscurioribus notata.

Ein Baum nächst Grossau bei Vöslau, nahe dem von jenem Orte nach Pottenstein führenden Fusssteige, unweit des sogenannten Burbaches, in einem aus *Pinus silvestris* L. und *P. Laricio* Poir. gebildeten, gemischten, lichten Walde.

Stamm schlank, ungefähr 20 M. hoch, am Grunde 1·6 M. im Umfange, beiläufig 60—70 Jahre alt. Aeste bis zur halben Höhe des Stammes abgehauen, in Folge dessen die Krone nur wenig umfangreich, eine stumpfe Pyramide bildend und jener von *Pinus silvestris* L. gleichend. Die Rinde des Hauptstammes schwärzlich grau, im Ganzen und Grossen mit jener von *P. Laricio* Poir. übereinstimmend, aber gegen den Gipfel zu und an den Aesten die für *P. silvestris* L. so charakteristische röthliche Farbe annehmend. Die nadeltragenden Aestchen schlanker als bei der Schwarzföhre, stärker als bei der gemeinen Föhre, die Farbe ihrer Rinde gelblich grau wie bei der letztgenannten Art, aber nicht glatt, sondern von den Resten der Stützschuppen rauh, wenn auch in geringerem Masse als bei der Schwarzföhre. Das Holz junger (5—6jähriger) Aeste röthlich gefärbt, jenem von *Pinus silvestris* L. gleichend.

Knospen eiförmig länglich, zugespitzt, schwach harzig, mit braunen, am Rande scharf gesägten, kaum spinnwollwebigen Deckschuppen bekleidet, somit in ihrer Form mit *P. silvestris* L. übereinstimmend, sich aber durch die scharfe Sägung der Deckschuppen jenen der *P. Laricio* Poir. nähernd.

Junge Triebe vollsaftig, walzenförmig, wegen der langen angedrückten Nadelscheiden gelblich weiss glänzend.

Nadeln 7—9, meist 8 Cm. lang, steif, spitz, am Rande fein gesägt, frisch auf der flachen Seite meergrün, auf der gewölbten lebhaft dunkel grün, dichter als bei der gemeinen, aber schütterer als bei der Schwarz-Föhre stehend und mehr den Zweigen anliegend als bei der letztgenannten Art, sowohl in ihrer Form und Grösse, als auch in ihrem Baue die Mitte zwischen den beiden Stammeltern haltend, namentlich weniger Harzgänge als bei *P. Laricio* Poir., mehr als bei *P. silvestris* L. besitzend. Scheiden anfangs lang und weisslich, später schrumpfend, braun und geringelt.

Blüthezeit um beiläufig eine Woche später als bei der gemeinen Föhre, und um eben so viel früher als bei der Schwarzföhre, also zwischen beiden Arten die Mitte einhaltend.

Männliche Kätzchen zahlreich, am unteren Theile der Triebe in dichte Aehren zusammen gedrängt. Die einzelnen männlichen Kätzchen länglich, 12—15 Mm. lang, in Grösse und Form die Mitte zwischen beiden Stammeltern haltend; Staubblätter mehr jenen der Schwarzföhre ähnlich, kurz gestielt, mit

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

langen Staubbeuteln und aufrechtem, verhältnissmässig grossem (ungefähr 1 Mm. messendem), rundlichem, am Rande durchscheinendem, in der Mitte dunkler röthlich (aber lichter als bei *P. Laricio* Poir.) gefärbtem Antherenkamme. Pollen gut entwickelt.

Weibliche Blüthenstände einzeln oder zu zweien an den Trieben, scheinbar endständig, länger als bei der Schwarz-, kürzer als bei der gemeinen Föhre gestielt, aufrecht eiförmig-länglich, am Grunde von zahlreichen bräunlichen Deckschuppen umgeben, röthlich gefärbt, oft mit einem Stich ins Grünliche und dadurch an *P. Laricio* Poir. erinnernd. Deckschuppen verhältnissmässig grösser als bei *P. silvestris* L. Fruchtschuppen rundlich, ungefähr 2 Mm. gross, mit schnabelförmigem Fortsatze, welcher in Bezug auf Grösse, Form und Ursprungstelle mit jenem der Schwarzföhre übereinstimmt. Samenknospen normal entwickelt. Junge Zapfen kurz (3—5 Mm. lang) gestielt, anfangs aufrecht, später durch den sich entwickelnden Trieb zur Seite gedrängt und dann schief aufrecht oder wagrecht abstehend, aber nicht herabgekrümmt wie bei der gemeinen Föhre, eiförmig, 3—5 Cm. lang, 2—3 Cm. breit, röthlich grün.

Reife Zapfen noch geschlossen kegelförmig mit abgerundetem, gewölbtem, Grunde, 5—7 Cm. lang, 2—$\frac{3}{5}$ Cm. breit, in der Farbe die Mitte zwischen den beiden Stammeltern haltend, nämlich im unteren Theile schwach glänzend und bräunlich grau gefärbt wie bei *P. Laricio* Poir., nur matter; im oberen Theile glanzlos wie bei *P. silvestris* L. Schuppen, namentlich die oberen und mittleren beiläufig 1 Cm. breit, somit breiter als bei der gemeinen, schmäler als bei der Schwarzföhre. Unterfläche schwarzbraun und matt, Oberfläche rothbraun und glänzend, heller als bei *P. silvestris* L., dunkler als bei *P. Laricio* Poir. Apophyse rhombisch, beinahe flach und dadurch an die gemeine Föhre erinnernd, an ihren unteren Rändern aber mit einem rostbraunen Hofe umgeben wie bei der Schwarzföhre; doch ist derselbe etwas breiter und dunkler als bei dieser Art. Kiel der Apophyse deutlich, Nabel jenem von *P. Laricio* Poir. ähnlich aber schwächer, kleiner und von mehreren radiär verlaufenden Streifen umgeben.

Samen in der Regel fehlschlagend, kaum 3—4 % derselben gut entwickelt, eiförmig-länglich, 5 Mm. lang; Samenschale lichtgrau wie bei der Schwarzföhre. Flügel halbeiförmig, ungefähr dreimal so lang als der Same, licht, in der Regel zart schwärzlich gerandet und bräunlich gestreift, ferner von zahlreichen Harz führenden Zellen dunkel punktirt erscheinend.

Aus dieser Beschreibung geht hervor, dass *Pinus Neilreichiana* zwischen *Pinus silvestris* L. und *P. Laricio* Poir. in ihren Merkmalen genau in der Mitte steht und zwar dürfte die Kreuzung zwischen beiden obgenannten Species derart erfolgt sein, dass Blüthenstaub der ersteren die Samenknospen der letzteren befruchtete.

Ich konnte von *Pinus Neilreichiana* mit Sicherheit nur den einen beschriebenen Baum finden, ob noch mehrere in unseren Wäldern vorkommen, werden weitere Nachforschungen ergeben.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

II.

Orchis Heinzeliana.

O. conopseo-maculata.

Eine neue Orchideen-Hybride.

Von

Dr. H. W. Reichardt.

(Vorgelegt in der Versammlung am 7. Juli 1876.)

Auf einem in der zweiten Hälfte des Monates Juni 1875 nach dem Schneeberge in Niederösterreich unternommenen Ausfluge fand unser geschätztes Mitglied Herr Dr. Ludwig Heinzel auf grasigen Abhängen zwischen der Heuplagge und Bockgrube in Gesellschaft von *Orchis maculata* L. und *Gymnadenia conopsea* R. Br. eine Hybride zwischen diesen beiden Arten.

Da ich über diesen Blendling keine Angaben in der botanischen Literatur auffand, so gebe ich von ihm in Folgendem eine kurze Beschreibung und benenne ihn nach seinem Entdecker, dessen Eifer die Fauna und Flora unseres Kronlandes schon so manche werthvolle Beobachtung verdanken.

Orchis Heinzeliana.

O. conopseo-maculata.

Caulis erectus, 3—4 dm. altus, in parte superiori angulato-striatus, fistulosus. Folia caulina 3—4, sessilia, lanceolato-linearia, 8—12 cm. longa, 8—18 mm. lata, acuta, in bracteas decrescentia, subtus glaucescentia, supra lacte viridia, maculis nigrescentibus raris et dilutis notata. Spica densiflora, sub anthesi conica, demum cylindrica, 7 cm. longa. Bracteae lineari-lanceolatae, 12—18 mm. longae, 2—3 mm. latae, longe acuminatae, inferiores flores superantes, virides, superiores floribus breviores, e viridi violascentes. Florum color violaceo-purpureus, ut in Gymnadenia conopsea R. Br. *Sepala oblonga, 6—7 mm. longa, 2·5—3 mm. lata, plus minus obtusa, rarius acutiuscula, immaculata. Petala lateralia ovato-oblonga, acuta, sepalis paulo breviora, margine exteriori obtusangula, maculis 2—3 dilute purpureis notata. Labellum calcaratum, e basi subcuneata dilatatum, trilobum, 8—10 mm. longum, 10—12 mm. latum, striis atque punctis purpureis ut in Orchide maculata* L. *dispositis, sed dilutioribus, pictum; lobi laterales oblique obtuseque quadrati, margine plus minus crenati; lobus medius lateralibus multo minor, ovato-ellipticus, obtusus. Calcar basi cylindraceum, curvatum, acutum, ovario aequilongum vel longius, 11—12 mm. longum, 1 mm. latum. Gynostemium Orchidis, obtusum, 2 mm. longum; antherae loculis parallelis, bursiculâ bene evolutâ, processu rostellari oblongo, antice sulcato. Pollinis massulae glandula globosa affixae. Staminodia majuscula, rotundata, papulosa, 1 mm. longa. Fovea stigmatica transverse obreniformis, 1 mm. longa, 1·5 mm. lata. Germen sub anthesi tortum, tercticusculum vel obsolete hexagonum, 9—12 mm. longum.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ein Exemplar in Gesellschaft von *Orchis maculata* L. und *Gymnadenia conopsea* R. Br. auf grasigen Abhängen zwischen der Heuplagge und der Bockgrube des Schneeberges in Niederösterreich. 20. Juni 1875 l. Dr. Ludwig Heinzel.

Der eben beschriebene Bastart hält im Habitus die Mitte zwischen *Orchis maculata* L. und *Gymnadenia conopsea* R. Br., nähert sich aber im Ganzen und Grossen mehr der letzteren Art. Die Knollen sowie die grundständigen Blätter fehlen leider an dem vorliegenden Exemplare. Der Stengel ist aufrecht, im oberen Theile wie bei *Gymnadenia conopsea* R. Br. kantig gestreift und schwach violett gefärbt. Die Blätter erinnern an *G. conopsea* R. Br., doch sind sie breiter und verhältnissmässig kürzer, auch weniger spitz als bei der genannten Art, von welcher sie auch die lichtgrüne Färbung der oberen Blattfläche besitzen. An *O. maculata* L. erinnern dagegen die auf der Oberseite vorkommenden, verschwommenen, schwärzlichen Flecke, sowie die graugrüne Färbung der Unterseite. Der Blüthenstand ist während des Aufblühens conisch, wie bei *O. maculata* L., mit fortschreitender Entwickelung wird er aber cylindrisch, wie bei *G. conopsea* R. Br. Die Deckblätter sind verhältnissmässig gross und zeigen namentlich bei den oberen Blüthen die der letztgenannten Art zukommende grünlichviolette Färbung. Die Blüthen stehen bezüglich der Grösse und Färbung in der Mitte zwischen jenen der beiden Stammeltern. Die Blätter der Blumenkrone, namentlich die Honiglippe, weisen die für *O. maculata* L. charakteristische zierliche Zeichnung mit purpurnen Linien und Strichen auf. Der Sporn ist in der Regel etwas länger als der Fruchtknoten, schlanker und mehr zugespitzt als bei *O. maculata* L., dicker, kürzer und stumpfer als bei *G. conopsea* R. Br. Die Befruchtungsorgane entsprechen in Form und Bau der Gattung *Orchis*, speciell jenen der *O. maculata* L., doch lässt sich in der Entwickelung des Schnabelfortsatzes, sowie in der Gestalt der Narbengrube der Einfluss von *Gymnadenia conopsea* R. Br. nicht verkennen.

Die hier beschriebene Hybride beweist neuerdings, welch' grosse Geneigtheit *Gymnadenia conopsea* R. Br. besitzt, mit den verschiedensten Orchideen Kreuzungen einzugehen.

Da *Orchis maculata* L. und *Gymnadenia conopsea* R. Br. nicht selten gemeinschaftlich vorkommen, so dürfte der hier beschriebene Blendling noch häufiger gefunden werden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

III.

Beitrag zur Flora Niederösterreichs.

Von

Friedrich Becke.

(Vorgelegt in der Versammlung am 5. Januar 1876.)

Der nachstehende Beitrag zur heimischen Flora ist zum Theil das Ergebniss der botanischen Excursionen, die Herr Professor Reichardt im vorigen Sommer mit seinen Hörern unternahm und deren eifriger Theilnehmer ich gewesen bin; zum Theil das Resultat selbstständiger Streifzüge, die ich und einige andere Schüler des genannten Professors in der näheren und ferneren Umgebung Wiens unternommen haben.

Exobasidium Vaccinii Woronin. Auf *Vaccinium Vitis idaea* L. Zuerst von Prof. Reichardt bei Maria-Schutz am Fusse des Sonnwendsteins, später von mir am Alpeleck des Schneeberges gefunden.

Leucobryum vulgare Hampe. Reichlich fructificirend im oberen Halterthale bei Hütteldorf. April 1875.

Aspidium aculeatum Döll. Im Domgraben bei Weidlingbach, also auf Sandstein; ein einziges Exemplar.

Aspidium spinulosum Schk. In Waldschluchten zwischen Hadersfeld und Kierling.

Scolopendrium officinarum Sw. Im Walde unter der Wendelalm auf der Voralpe (G. Beck).

Carex ornithopoda Willd. Im Rothgraben bei Weidling; auf Sandstein.

Carex ornithopodioides Hausm. Auf der Heukuppe der Raxalpe.

Scirpus setaceus L. Im Sande der Donau bei Floridsdorf.

Ornithogalum narbonense L. Auf Aeckern beim Haschhofe gegen Weidling.

Allium rotundum L. Mit dem vorigen.

Streptopus amplexifolius DC. Mit Prof. Reichardt auf dem Sonnwendstein im Walde, durch den der Weg vom Erzherzog Johann führt, gefunden.

Orchis fusca Jacq. An buschigen Stellen und in lichten Wäldern im Rothgraben bei Weidling.

Orchis variegata All. In grosser Menge auf Wiesen im Weidlingthale und an buschigen Stellen im Rothgraben.

Himantoglossum hircinum Sprengel. An Hecken im Rothgraben bei Weidling.

Herminium Monorchis R. Br. Am Fusse des Sonnwendsteines bei Maria Schutz (G. Beck).

Malaxis monophyllos Sw. Im Atlitzgraben gegenüber der Weinzettelwand an feuchten, moosreichen Abhängen der Strasse mit *Herminium Monorchis*.

Cypripedium Calceolus L. An buschigen Stellen im Rothgraben bei Weidling.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Salix herbacea L. An Schneegruben am Fusse des sogenannten kleinen Waxriegels auf dem Schneeberge. Dürfte wohl noch an mehreren ähnlichen Localitäten zu finden sein.

Plantago maritima L. β. *dentata* Schult. Bei und in der Ruine Mödling (G. Beck).

Scabiosa columbaria Cult. β. *vulgaris*. Mit der var. γ. *leiocephala* häufig in der Klosterneuburger Au.

Gnaphalium Leontopodium L. Am Absturz des Schneeberges zum Saugraben in schönen Exemplaren (G. Beck).

Carduus nutanti-defloratus Döll. Im Atlitzgraben bei Schottwien.

Carduus acanthoidi-nutans Koch. Im Atlitzgraben bei Schottwien.

Cirsium rivulari-oleraceum Rchb. Im Stuppachgraben bei Gloggnitz.

Cirsium palustri-oleraceum Nägeli. Im Weissenbachgraben bei Gloggnitz.

Centaurea solstitialis L. Am Dreimarkstein zwischen Neustift und Sievering. (G. Beck). Auf Aeckern beim Bahnhofe Klosterneuburg 1873 und 1874. 1875 wieder verschwunden.

Crepis setosa Hall. Auf Schneckenkleefeldern bei Weidling.

Hieracium villoso-saxatile Petter, Verh. d. zool.-bot. Ges. XXI, 1871, S. 1311. Mit Prof. Reichardt am Nordabhange des Sonnwendsteins unter den Stammeltern aufgefunden.

Gentiana utriculosa L. Auf der Voralpe (G. Beck).

Myosotis versicolor Schlecht. Auf dem Dreimarkstein.

Antirrhinum Orontium L. In Gärten und Weinbergen bei Weidling.

Melampyrum nemorosum L. β. *angustifolium* Neilr. Im Atlitzgraben.

Peucedanum Chabraei Reichb. Auf dem Tulbinger Kogel.

Saxifraga mutata L. Auf dem Aussichtspunkte der Voralpe (ein anderer Standort als der in Neilreichs Flora von Niederösterreich angeführte auf der Stumpfmauer) (G. Beck).

Ceratocephalus orthoceras DC. Am Erdabhange hinter dem ersten Bräuhause von Grinzing (G. Beck). Bei den Ziegelöfen hinter Währing gegen Hernals.

Sisymbrium pannonicum Jacq. und

Lepidium perfoliatum L. Auf Aeckern an der Türkenschanze gegen Döbling.

Dianthus superbus L. An Strassenrändern bei Hainbach.

Silene dichotoma Ehrh. Auf der Türkenschanze (G. Beck).

Circaea alpina L. An der Thalhofriese bei Reichenau (G. Beck).

Potentilla Fragariastrum Ehrh. Bei Reckawinkel und Pressbaum an mehreren Stellen mit Prof. Reichardt gefunden.

Vicia monantha Desf. Auf der Türkenschanze 1873, seitdem nicht wieder.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

IV.

Neue Fundorte aus der Flora Niederösterreichs.

Von

Karl Richter.

(Vorgelegt in der Versammlung am 1. März 1876.)

Im Folgenden gebe ich ein Verzeichniss jener Standorte von selteneren Pflanzen aus der Flora unseres Kronlandes, welche ich während meiner mehrjährigen botanischen Thätigkeit beobachtete und weder in Neilreich's Flora von Niederösterreich, noch in den beiden Nachträgen zu derselben verzeichnet fand. Sie dürften als Beitrag zur genaueren Kenntniss der Flora Niederösterreichs, speciell der Umgebung von Gloggnitz nicht ganz ohne Interesse sein.

Athyrium alpestre Nyl. Im Kuhhaltwalde zwischen Gloggnitz und Weissenbach.

Asplenium germanicum Weis. Auf Felsen des Schlossberges von Wartenstein.

Calamagrostis lanceolata Roth. In einem Strassengraben bei Angern im Marchfelde zwischen dem Orte und dem Bahnhofe.

Holcus mollis L. Bei Feistritz unweit Kirchberg am Wechsel.

Avena sempervirens Vill. Unter Gerölle am Abhange des Saurüssels gegen Reichenau unterhalb der sogenannten Ziegenhöhle.

Danthonia decumbens DC. Auf der Grauwacken- und Schieferzone in der Umgebung von Gloggnitz höchst gemein; auch auf den Abfällen des Gahns gegen das Schwarzathal.

Poa fertilis Host. Am Forellenteiche und im Meierhofe des Gloggnitzer Schlosses.

Festuca myurus Ehrh. Auf dem Gebirgszuge zwischen dem Schottwiener Thale und dem Schwarzathale von Klamm und Küt bis auf den Gloggnitzer Schlossberg in grosser Menge; ebenso auf dem Abhange und den Vorbergen des Gahns zwischen Gloggnitz und Payerbach.

Festuca ovina L. η. *amethystina*. Am Steinfelde bei Wiener-Neustadt.

Festuca varia Hänke. β. *major*. Auf Felsen am Eingange der Eng bei Reichenau.

Festuca arundinacea Schreb. In einem sumpfigen Graben in der Nähe des Mühlhofes bei Payerbach.

Triticum caninum L. In den Auen und an den Ufern der Schwarza in der Umgebung von Gloggnitz.

Lolium linicolum A. Braun. Auf Leinfeldern unweit Payerbach und auf den Gfölläckern zwischen Gloggnitz und Schlögelmühle ebenfalls unter Lein.

Lolium temulentum L. β. *leptochaeton* A. Braun. In einem Weizenfelde unterhalb der aufgelassenen Südbahnstation Eichberg am Semmering im Jahre

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1873 sehr häufig am selben Orte, wo das Jahr vorher var. α. *macrochaeton* A. Braun unter Gerste stand.

Nardus stricta L. Auf Wiesen zwischen Gaden und Siegenfeld bei Baden.

Carex stellulata Gooden. Auf sumpfigen Wiesen am Ende des Höllgrabens bei Klamm nächst Schottwien, dann an sumpfigen Stellen zwischen dem Orte Graben und Raach bei Gloggnitz.

Carex humilis Leyss. Sehr häufig am Wege von Greifenstein nach Hadersfeld.

Carex ferruginea Scop. Am Abhange des Waxriegels des Schneeberges gegen die Kuhplagge.

Carex riparia Curt. Häufig in Wassergräben auf feuchten Wiesen in der Umgebung von Gloggnitz, besonders auf der sogenannten Bauern- oder Brunnenwiese swischen Gloggnitz und Weissenbach; ferner im Erlafsee bei Maria-Zell.

Carex Michelii Host. Auf dem Gahns und zwar sowohl auf der Bodenwiese, als auf dem Abhange gegen das Schwarzathal.

Carex tenuis Host. In Felsenschutt bei der Ziegenhöhle am Abhange des Saurüssels gegen Reichenau, dann in der Eng und massenhaft in dem Graben, der von der Bildhütte an der Thalhofriese gegen den Saurüssel aufsteigt.

Carex fulva Gooden. α. *longibracteata*. Auf sumpfigen Wiesen am Ende des Höllgrabens bei Klamm nächst Schottwien.

Luzula flavescens Gaud. Auf dem Alpl des Schneeberges.

Lilium bulbiferum L. Bei dem Viaducte über die kalte Rinne im Atlitzgraben, sowohl in der Thalsohle als auf Feldern der Bergabhänge; ferner in der Stuppacher Au an der Schwarza unterhalb Gloggnitz.

Gagea stenopetala Reichenb. In der Nähe der Gloriette im Schönbrunner Parke.

Iris sibirica L. Häufig auf der Bürgerwiese bei Gloggnitz an der Strasse von hier nach Schottwien.

Orchis sambucina L. Die gelbblühende Spielart bei Hochstrass nächst Reckawinkel, beide Spielarten in Gesellschaft auf dem Schöpfl bei St. Corona, sowie auf der Wiese am Gipfel des Hofwaldes bei Schottwien.

Platanthera chlorantha Cust. Oberhalb des früher Baumgartnerischen Gasthauses am Schneeberge.

Herminium Monorchis R. Br. Auf Wiesen an der Strasse von Kranichberg nach Kirchberg am Wechsel; dann in den Atlitzgräben und am Wege von Wartenstein nach Schlagl.

Ophrys myodes Jacq. An der Strasse von Enzenreuth nach Wartenstein, ferner am Semmering in der Nähe des Gasthauses zum „Erzherzog Johann".

Ophrys arachnites Murr. In den Auen der Schwarza zwischen Payerbach und Gloggnitz.

Limodorum abortivum Sw. Am Wege von St. Christoph auf die kleine Gahnswiese in einem Exemplare.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Epipactis microphylla Sw. In der Nähe der Ziegenhöhle am Abhange des Saurüssels gegen Reichenau, am Wege von St. Christoph auf die kleine Gahnswiese.

Spiranthes autumnalis Rich. In Obstgärten der Bauernhöfe von Eichberg bei Gloggnitz häufig.

Cypripedium Calceolus L. Am Wege von der Thalhofriese auf den Feuchterberg bei Reichenau, an der Thalhofriese oberhalb der Theilung, dann sehr schön und in grosser Menge in dem Graben der von der Bildhütte an der Thalhofriese gegen den Saurüssel aufsteigt.

Potamogeton pusillus L. In Tümpeln am Ufer der Schwarza bei Hirschwang nächst Reichenau.

Acorus Calamus L. In Gräben bei Heufeld nächst Gloggnitz. Wird ausserdem häufig, doch immer nur in geringer Menge in der Umgebung von Gloggnitz in Tümpeln gezogen.

Taxus baccata L. Im Hofwalde bei Schottwien, zwar immer nur in einzeln stehenden Exemplaren, aber doch ziemlich häufig.

Callitriche verna L. In Tümpeln auf der Bodenwiese am Gahns und auf dem Gipfel des Kreuzberges bei Reichenau.

Callitriche stagnalis Scop. In einem Tümpel am Heustadlwasser im Prater unterhalb des ersten Rondeau.

Parietaria officinalis L. Sehr gemein an Mauern, auf Schutt und auf wüsten Plätzen bei Gloggnitz.

Salix daphnoides Vill. In einem weiblichen Exemplare im Arenstein'schen Parke zu Stuppach bei Gloggnitz, an dem den Park durchfliessenden Werkskanale.

Chenopodium rubrum L. α. *vulgare*. Im Weingarten des Gloggnitzer Schlossberges in wenigen Exemplaren.

Polycnemum arvense L. α. *macrophyllon*. Auf dem Viaducte über den Apfaltersbachgraben unterhalb der aufgelassenen Semmeringbahn-Station Eichberg.

Polygonum tataricum L. Verwildert auf einem Brachacker bei Heufeld nächst Gloggnitz, dann oberhalb der Station Breitenstein; ferner in Buchweizenfeldern bei Klamm und Schacher unweit Schottwien.

Thesium Linophyllum L. β. *majus*. Bei Hirschwang unweit Reichenau.

Passerina annua Wickstr. Auf einer Haide im Föhrenwalde bei Neunkirchen, ferner längs des Eisenbahndammes zwischen Neunkirchen und Ternitz.

Plantago maritima L. α. *integrifolia*. Am Wege ober der Eisenbahn vor dem Viaducte über den Apfaltersbachgraben nächst Gloggnitz.

Erigeron acre L. β. *glabratum*. An einem Wege von Weissenbach bei Gloggnitz gegen den Wartensteiner Schlossberg.

Inula Helenium L. Auf einer Wiese bei einem Bauernhause in der Grünsting bei Reichenau, wohl nur Flüchtling aus einem Bauerngarten.

Galinsoga parviflora Cav. Häufig verwildert auf Feldern des Thalbeckens zwischen Payerbach und Schlögelmühle, namentlich bei Küb und Pettenbach.

Tanacetum Parthenium Schultz. In Holzschlägen auf dem Kothsteier bei Payerbach, hier wohl sicher wild; dann auf dem Schlossberge von Kranichberg.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Filago montana L. Häufig in Holzschlägen und auf steinigen Stellen der Wälder in der Umgebung von Gloggnitz.

Gnaphalium uliginosum L. α. *incanum*. Auf feuchten Aeckern und sumpfigen Wiesenstellen, dann auf quelligem Waldboden in der Umgegend von Gloggnitz ziemlich häufig.

Gnaphalium luteo-album L. Gemein auf trockenen Stellen der Grauwackenzone in der Nähe von Gloggnitz.

Senecio alpinus Koch. α. *cordifolius* Reichenb. Auf dem Krummbachsattel des Schneeberges, wo der Weg vom Alpleck auf den hohen Schneeberg ihn überschreitet.

Senecio campestris Retz. Häufig auf Wiesen der Stuppacher Au nächst Gloggnitz und an der Strasse von Gloggnitz nach Schlögelmühle.

Carduus Personata Jacq. Im Höllenthale, sowie in den Schluchten der Vorberge des Schneebergs.

Cirsium palustri-rivulare Nägeli. Auf Sumpfwiesen bei Trattenbach, dann auf der Bauern- oder Blumenwiese zwischen Gloggnitz und Weissenbach.

Cirsium palustri-oleraceum Nägeli. Auf nassen Wiesen bei Heufeld nächst Gloggnitz.

Cirsium Erisithali-palustre Nägeli. Am Wege von der Bodenwiese am Gahns zum Lackerboden.

Cirsium cano-rivulare Sieg. Auf Sumpfwiesen bei Heufeld nächst Gloggnitz und bei Reichenau ziemlich häufig.

Cirsium rivulari-oleraceum Reichenb. Auf Sumpfwiesen bei Schmidtsdorf zwischen Gloggnitz und Payerbach.

Podospermum laciniatum DC. Am Wege von Bruck an der Leitha nach Goyss, in der Nähe des ersteren Ortes ziemlich häufig.

Lactuca quercina L. α. *integrifolia* Bisch. Vereinzelt in den Strassen von Laxenburg.

Crepis setosa Hall. Am Wege von Bruck an der Leitha nach Goyss.

Hieracium Pilosella-praealtum Neilr. Am Wege von Gloggnitz nach Eichberg und in der Nähe des Mühlhofes bei Payerbach.

Hieracium staticefolium Vill. Gemein auf der ganzen Grauwackenzone bei Gloggnitz.

Hieracium humile Jacq. Bei der Ziegenhöhle am Abhange des Saurüssels gegen Reichenau.

Campanula Cervicaria L. Auf Sumpfwiesen bei Raach nächst Wartenstein.

Galium vero-Mollugo Schiede. Im Gressbachgraben bei Wörth nächst Gloggnitz.

Asperula arvensis L. Auf Feldern um Haart nächst Gloggnitz, ferner auf Aeckern bei Neunkirchen.

Gentiana acaulis L. In der Eng bei Reichenau, dann in dem Graben der von der Bildhütte an der Thalhofriese gegen den Saurüssel ansteigt und bei der Ziegenhöhle am Abhange des Saurüssels gegen Reichenau.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Menyanthes trifoliata L. Auf Sumpfwiesen bei Heufeld und Schmidsdorf nächst Gloggnitz, besonders am ersten Standorte sehr häufig; auch in sumpfigen Wiesengräben bei Reichenau.

Mentha aquatico-silvestris Meyer. Beim Meierhofe des Gloggnitzer Schlosses und am Weissenbache oberhalb Gloggnitz in der Nähe des Ortes gleichen Namens.

Mentha arvensi-aquatica Wirtg. Im Doppelwalde bei Hafning nächst Neunkirchen. Ein schwer zu erklärender Standort, da nirgends in der Nähe *M. aquatica* zu finden ist.

Scutellaria hastifolia L. Auf Aeckern beim Mühlhofe nächst Payerbach.

Myosotis sparsiflora Mikan. Am Weissenbache oberhalb Gloggnitz.

Cuscuta Epilinum Weihe. Auf einem Leinfelde bei Prieglitz nächst Gloggnitz im Jahre 1873 in ungeheurer Menge.

Physalis Alkekengi L. Auf dem Schmidsberge zwischen Gloggnitz und Payerbach.

Verbascum phlomoidi-orientale Neilr. Am Fusse des Schlossberges von Wartenstein. Ein Exemplar.

Verbascum phoeniceum L. Im Garten des Gloggnitzer Schlosses.

Antirrhinum Orontium L. Auf Aeckern bei Eichberg und Weissenbach nächst Gloggnitz, ferner bei Küb nächst Payerbach.

Veronica scutellata M. Auf Wiesen bei Magyarfalva nächst Angern an der March.

Veronica aphylla L. In der Eng bei Reichenau, auf dem Sonnwendsteine und im Göstritzgraben bei Schottwien.

Veronica latifolia L. Aufstieg zur Bodenwiese am Gahns von St. Christof, bei Werning nächst Payerbach und am Wege vom Thalhofe gegen den Scheiterplatz in Reichenau.

Veronica spicata Koch. γ. *orchidea.* Auf Wiesen zwischen Bruck an der Leitha und Goyss.

Orobanche coerulescens Steph. In grosser Menge auf dem Haglersberge am Neusiedlersee.

Orobanche Galii Duby. In der Umgebung von Gloggnitz sehr häufig, auch auf dem Haglersberge und bei Goyss.

Orobanche Teucrii Schultz. Auf dem Wartensteiner Schlossberge und auf dem Raachberge bei Gloggnitz, dann am Abhange des Saurüssels gegen Reichenau.

Angelica silvestris L. α. *latisecta.* Gemein auf allen sumpfigen Wiesen um Gloggnitz.

β. *angustisecta.* Am Alpleck des Schneeberges.

Peucedanum Oreoselinum Mönch. Auf feuchten Wiesen bei Stuppach und Schmidsdorf nächst Gloggnitz, dann auf Moorwiesen bei Reichenau.

Laserpitium pruthenicum L. Am Knappenberge bei Reichenau, am Semmering und zwar am Wege vom Gasthaus zum „Erzherzog Johann" in die Atlitzgräben, ferner sehr häufig auf Wiesen bei Gloggnitz, Eichberg und Reichenau.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Chaerophyllum aromaticum L. Am Wege vom Gloggnitzer Schlosse nach Weissenbach.

Adoxa Moschatellina L. In Auen am Wege von Kierling nach Klosterneuburg und in denen der Schwarza unterhalb Payerbach.

Loranthus europaeus Jacq. Auf Eichen auf dem Schmidsberge und bei Heufeld nächst Gloggnitz; sehr zahlreich auf der sogenannten hundertjährigen Eiche bei Reichenau.

Ribes Grossularia L. β. *glandulosum*. Auf einem Holzschlage am Gottschakogel bei Gloggnitz.

Atragene alpina L. Am Mittagsteine des Feuchters bei Reichenau.

Anemone alpina L. In der Eng bei Reichenau häufig.

Thalictrum minus L. Am Wassersteige des Schneeberges.

Thalictrum collinum Wallr. Ueberall längs des Abfalles des Gahns gegen das Schwarzathal, wo Werfner Schiefer zu Tage tritt in Gesellschaft von *Prunella grandiflora* Jacq. und *Veronica latifolia* L., so bei Schlögelmühle, Werning, Reichenau.

Arabis Thaliana L. Auf Aeckern zwischen dem Abfaltersbachgraben und Pettenbach im Thale der Schwarza zwischen Payerbach und Gloggnitz.

Erysimum cheiranthoides L. Häufig auf Aeckern bei Weissenbach nächst Gloggnitz.

Erucastrum Pollichii Schimp. et Spenn. An der Eisenbahn unterhalb der aufgelassenen Station Eichberg am Semmering.

Camelina dentata Pers. In Kleefeldern am Wege vom Gloggnitzer Schlosse nach Eichberg.

Lepidium perfoliatum L. An der Strasse von Gloggnitz nach Schlögelmühl, sehr spärlich.

Portulaca oleracea L. In den Weingärten des Haglersberges am Neusiedlersee.

Spergula arvensis L. β. *trachysperma*. Häufig auf Feldern bei Küb, Pettenbach und Schacher bei Payerbach, dann am Wege von Reichenau zu Kletschka's Denkmal bei Edlach.

Spergularia rubra Pers. In Holzschlägen des Kreuzberges bei Reichenau, oberhalb der Station Breitenstein am Semmering.

Alsine fasciculata M. et K. Folgt dem Laufe der Eisenbahn bis gegen Klamm und vielleicht noch weiter aufwärts. Auch auf dem Gloggnitzer Schlossberge.

Cerastium triviale Link. γ. *glabratum*. In Holzschlägen am Gottschakogel bei Gloggnitz.

Gypsophila muralis L. Auf einem feuchten Fahrwege zwischen dem Grossbachgraben bei Wörth und Tachenberg bei Gloggnitz.

Dianthus prolifer L. Am Südabhange des Schottwiener Thales, ferner sehr häufig am Rande des Gföllwaldes bei Eichberg nächst Gloggnitz.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dianthus superbus L. Auf Wiesen bei Schmidsdorf zwischen Gloggnitz und Payerbach, in den Atlitzgräben in der Nähe des Forsthauses zum Spiess, ferner im Parke der Villa Arenstein zu Stuppach bei Gloggnitz.

Silene conica L. Im Obstgarten des Gloggnitzer Schlosses, doch fand ich daselbst nur ein Exemplar.

Melandryum silvestre Röhl. Ich fand im Fröschnitzgraben bei Steinhaus ein Exemplar mit männlichen und Zwitterblüthen, es scheint daher zweihäusig — vielehig zu sein.

Evonymus latifolius Scop. An der Thalhofriese bei Reichenau.

Oxalis stricta L. In den Gebüschen des Gloggnitzer Schlossgartens, sehr spärlich, dagegen auf Feldern in der Nähe des Mühlhofes bei Payerbach im Jahre 1873 in ungeheurer Menge, auch noch 1874 vorhanden, jedoch viel spärlicher.

Oenothera biennis L. Im Obstgarten des Gloggnitzer Schlosses.

Epilobium Dodonaei Vill. An dem Ufer der Schwarza bei Schlögelmühl oberhalb Gloggnitz.

Epilobium alsinefolium Vill. Ränder der Schneegruben am Ochsenboden des Schneeberges.

Circaea alpina L. Häufig im Göstritzgraben oberhalb Schottwien.

Tribulus terrestris L. Am Wege von Angern nach Magyarfalva zwei Jahre nach einander beobachtet.

Sanguisorba officinalis L. Auf Moorwiesen bei Reichenau.

Rosa rubrifolia Vill. An einem Wege zwischen Raach und Wartenstein bei Gloggnitz.

Rosa tomentosa Sm. An demselben Standorte wie *R. rubrifolia* und mit ihr gesellig.

Potentilla caulescens L. Bei der Ziegenhöhle am Abhange des Saurüssels gegen Reichenau.

Potentila minima Hall. Auf dem Ochsenboden des Schneeberges gegen den Saugraben am Rande von Schneegruben.

Dryas octopelata L. Auf dem Schauensteine am Alpl des Schneeberges.

Ononis repens L. Auf Wiesen am Rande des Kuhhaltwaldes bei Gloggnitz, dann häufig im Stuppachgraben zwischen Prieglitz und Stuppach.

Trifolium minus Sm. Auf einer Wiese oberhalb des Viaductes über den Apfaltersbachgraben bei Gloggnitz.

Astragalus sulcatus L. Auf Wiesen im Prater, rechts vom ersten Rondeau.

Hedysarum obscurum L. Auf dem Schauensteine am Alpl des Schneeberges.

Vicia pisiformis L. Am Wege vom Gloggnitzer Schlosse nach Eichberg.

Vicia grandiflora Scop. β. *oblonga*. Um Baden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

V.

Ueber das Vorkommen der *Sphaeroplea annulina* Ag. in den Umgebungen Wiens.

Von

Dr. H. W. Reichardt.

(Vorgelegt in der Versammlung am 8. Juni 1876.)

Das rasche Schmelzen des während des letzten Winters in reichlicher Menge gefallenen Schnees hatte bekanntlich ungewöhnlich hohe Wasserstände in unseren Flüssen und Bächen, so wie ausgedehnte Ueberfluthungen niedrig gelegener Gegenden zur Folge. Auf solchen überschwemmten Wiesen und Feldern trat nun während dieses Frühjahres in den Umgebungen Wiens die interessante *Sphaeroplea annulina* Ag. an mehreren Stellen in grösserer Menge auf. Speciell waren es zwei Localitäten an welchen die genannte Alge massenhaft vegetirte. Die erste derselben war eine Lache an der Strasse von Liesing nach Perchtoldsdorf, gerade den ersten Häusern des letztgenannten Ortes gegenüber. Die dieser Lache zunächst gelegenen Wiesen waren im Frühlinge überfluthet und auf ihnen fand sich *Sphaeroplea* in grosser Menge. Sie verbreitete sich auch in die benachbarten Strassengräben, so wie in ein kleines Bächlein bis zu dessen Einmündung in die Liesing und bildete oft mehr als 1 Meter lange Stränge.

Der zweite Standort, an welchem die erwähnte Alge massenhaft vorkam, war eine Lache an der Südbahn zwischen Hetzendorf und Atzgersdorf, beiläufig eine Viertelstunde vor der letztgenannten Station; auch hier waren mehrere benachbarte Wiesen überschwemmt, auf denen *Sphaeroplea* üppigst vegetirte. Ich beobachtete diese Alge zuerst in der zweiten Hälfte des Monates April; sie bereitete sich damals zur Bildung der Befruchtungsorgane vor, war aber noch lebhaft grün gefärbt und zeigte in den meisten Zellen des Fadens die charakteristischen ringförmigen Querbänder von Chlorophyll. Im Laufe des Monates Mai entwickelten sich die Fructificationsorgane, fand die Befruchtung statt, reiften die Oosporen [1]) und gegenwärtig, wo die genannten Lachen auszutrocknen

[1]) Professor Ferdinand Cohn schilderte diese Vorgänge so erschöpfend, dass ich seinen Angaben (Monatsber. d. k. preuss. Akad. d. W. 1855, p. 335—351 und Ann. sc. nat. Bot. IV. Ser. V, 1855, p. 187—208, t. 12, 13) nichts Wesentliches beizufügen wüsste.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

beginnen, die überschwemmten Wiesen und Aecker grösstentheils trocken liegen, färbt *Sphaeroplea* mehrere Quadratmeter grosse Stellen mit ihren reifen Ruhesporen so lebhaft roth, dass sie schon von ferne auffallen. Die genannte Alge wurde meines Wissens in den Umgebungen von Wien noch nicht beobachtet. Es bleibt daher ferneren Nachforschungen vorbehalten, zu ermitteln, ob sie zeitweise ganz fehlt, oder ob sie in anderen Jahren an den genannten Localitäten, wenn auch nur in geringer Menge vorkommt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Reichardt Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen aus dem botanischen Laboratorium des k.k. a.ö. Universitäts-Professors Dr. H.W. Reichardt. 461-476